

*Städt. Familienzentrum  
Wirbelwind*

Anerkannter Bewegungskindergarten und Sprachkita NRW

Konzeption

## Impressum

Herausgeber:

Städt. Familienzentrum Wirbelwind i. V.

Schütteloher Weg 66

58809 Neuenrade

Tel.: 02392/64080

E-Mail: [kita.wirbelwind@neuenradeweb.de](mailto:kita.wirbelwind@neuenradeweb.de)

[sprachkita@neuenrade.de](mailto:sprachkita@neuenrade.de)

Stand: März 2019

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Familienzentrum Wirbelwind stellt sich vor .....</b>	<b>6</b>
Ferienregelung .....	6
Raumangebot .....	7
<b>2. Organisationsstruktur und Inhalte.....</b>	<b>9</b>
Organisationssystem .....	9
Ein Tag in der KiTa - unser Tagesablauf.....	9
Geburtstagsfeier .....	10
Angeleitete Angebote und Kleingruppenarbeit .....	11
Jahresverlauf .....	11
Regeln in der Kita .....	12
Beschwerdemanagement.....	13
<b>3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit .....</b>	<b>15</b>
Der gesetzliche Auftrag der Kindertageseinrichtung .....	15
Unser Leitbild .....	16
Bildungsauftrag .....	17
Unser Bild vom Kind .....	18
Verschiedenartigkeit von Menschen (Inklusion).....	19
Beteiligung von Kindern (Partizipation) .....	20
<b>4. Bildung und Erziehung in der Kindertagesstätte.....</b>	<b>21</b>
Starke und verantwortungsvolle Kinder.....	21
Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder .....	25
Kreative und fantasievolle Kinder .....	28
Forschende und entdeckungsfreudige Kinder .....	29
<b>5. Beobachten und Dokumentieren .....</b>	<b>31</b>
<b>6. Übergänge.....</b>	<b>32</b>
Elternhaus - KiTa.....	32
KiTa – Grundschule.....	34

7. Erziehungspartnerschaften.....	36
8. Wir als Familienzentrum.....	37

*„Ein Kind muss  
nicht perfekt sein,  
sondern glücklich!“*

Liebe Leserinnen und Leser,

ich darf Sie hier im Namen des Teams und des Trägers Stadt Neuenrade begrüßen. Wir freuen uns, dass Sie sich für diese Darstellung unserer Einrichtung „Wirbelwind“ interessieren.

In der vorliegenden Konzeption haben wir die pädagogischen und strukturellen Standards unserer Arbeit und unseres Alltags niedergeschrieben.

Die Kinder sind für uns das Wichtigste. Wer in seiner Kindheit das Gefühl hatte, willkommen zu sein und erlebt hat, dass ihm etwas zugetraut wird, der ist meist leichter von seinem Selbst-Wert überzeugt und kann dies als Begleiter für den weiteren Lebensweg mitnehmen.

Aus diesem Grund arbeiten wir sehr eng mit den Eltern zusammen und danken allen, die uns das Vertrauen schenken, ihr Kind gemeinsam mit ihnen für das Leben zu stärken!

Unser Ziel ist es die Qualität in unserer pädagogischen Arbeit im gegenseitigen Austausch kontinuierlich weiterzuentwickeln. Zum Wohl des Kindes möchten wir dies mit allen Beteiligten, in einer von Wertschätzung und Achtung geprägten Atmosphäre, im Rahmen der Begleitung und Beratung anbieten. Es ist immer wieder schön erfahren zu dürfen, was Kindern und Eltern hierbei gut den Weg geebnet hat und wovon mancher noch ein wenig mehr gebraucht hätte.

Unsere Schwerpunkte Bewegungs-Kindergarten und Sprach-KiTa sind eingebettet in den alltäglichen Ablauf und für alle Altersgruppen zugänglich. Ein Team das sich gerne „bewegt“ ist hierfür die richtige Voraussetzung.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Lesen unserer Konzeption.

Herzliche Grüße sendet das Wirbelwindteam

Ihre Monika Batusha

## 1. Familienzentrum Wirbelwind stellt sich vor

Unsere Kindertageseinrichtung „Wirbelwind“ ist eine von drei Einrichtungen unter der Trägerschaft der Stadt Neuenrade. Die Einrichtung wurde am 15. Januar 1995 erbaut. Wir bilden gemeinsam mit der städtischen Kindertageseinrichtung „Sausebraus“ ein Familienzentrum im Verbund. Es werden 65 Kinder, im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt, in drei altersgemischten Gruppen betreut. Diese unterteilen sich in zwei U3-Gruppen und in eine Ü3-Gruppe. In den U3-Gruppen „Käferkiste“ und „Pusteblume“ sind Plätze für 20 Kinder vorhanden, davon sind sechs Plätze für Kinder unter drei Jahren vorgesehen. Die Ü3-Gruppe „Wolkenzauber“ hat 25 Plätze für Kinder über drei Jahren zu vergeben. Kinder mit einem pädagogischen Mehraufwand haben die Möglichkeit einer Aufnahme mit Integrationsmaßnahme. In diesem Fall unterstützt eine zusätzliche pädagogische Fachkraft den Gruppenalltag. Die Einrichtung ist montags bis freitags von 7.00-16.00 Uhr geöffnet.

Folgende Buchungszeiten sind möglich:

1. 25 Stunden: 7.30 – 12.30 Uhr
2. 35 Stunden: 7.00 – 14.00 Uhr
3. 45 Stunden: 7.00 – 16.00 Uhr
4. Flexible Öffnungszeiten für Berufstätige bieten wir nach Absprache ab 6.30 Uhr an.

Der Bedarf an Buchungszeiten wird jährlich von dem Träger überprüft und kann angepasst werden, wenn der Wunsch eine große Mehrheit der Elternschaft betrifft. Zu den Buchungszeiten ist auch die Registrierung für eine tägliches warmes Mittagessen möglich.

Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept. Das bedeutet, dass die Kinder bis zum Schuleintritt einer Stammgruppe zugeweiht werden und alle Funktionsräume sowie Angebote, die über den Tag verteilt laufen, nutzen können.

Die Kinder der unterschiedlichen Einschulungsjahrgänge bezeichnen wir als Zwerge (die U3-Kinder), Mini-Kinder (3 bis 4 Jahre), Mittelkinder (4 bis 5 Jahre) und Maxikinder (5 bis 6 Jahre).

### Ferienregelung

Die Schließzeiten werden mit dem Rat der Einrichtung abgestimmt und den Eltern frühzeitig mitgeteilt.

#### Sommerferien:

Während der Sommerferien ist die Einrichtung drei Wochen lang geschlossen. Zusätzlich gibt es eine Woche, die für die Grundreinigung und die Koordination des beginnenden Kindergartenjahres genutzt wird. In der gesamten Zeit ist in Kooperation mit unserem

Verbundpartner der KiTa „Sausebraus“ für die Kinder berufstätiger Eltern eine Notbetreuung\* möglich.

#### Weihnachtsferien:

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist der Kindergarten geschlossen.

#### Brückentage

An den Brückentagen wird in Absprache mit der KiTa „Sausebraus“ eine Notbetreuung\* für berufstätige Eltern angeboten.

#### Konzeptionstage

Für die regelmäßige Überarbeitung der Konzeption oder Teamfortbildungen wird jedes Jahr der Kindergartenbetrieb nach Rücksprache mit dem Elternbeirat für ein bis zwei Tage geschlossen.

#### \*Notbetreuung

Das Angebot einer „Notbetreuung“ während der Schließzeiten gilt nur für Alleinlebende und den Fall, dass beide Elternteile in der angegebenen Zeit nachweislich arbeiten müssen und das Kind auch nicht von weiteren Bezugspersonen (z.B. Oma u. Opa) betreut werden kann. Spätestens vier Wochen vor der angekündigten Schließung benötigt die KiTa das vom jeweiligen Arbeitgeber ausgefüllte Formular. Die Betreuung wird an diesen Tagen nur dann eingerichtet, wenn mindestens fünf Kinder berufstätiger Eltern angemeldet wurden. Die Termine für das Angebot einer „Notbetreuung“ werden am Anfang des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

### Raumangebot

#### Gruppenräume

Unsere Kindertageseinrichtung ist in drei Gruppenbereiche eingeteilt mit jeweils einem Gruppenraum, einem Neben- und einem Waschaum. In jedem der drei Flurbereiche ist die Garderobe und eine Info-Wand für Eltern. Jedes Kind hat seinen eigenen Garderobenplatz, an dem Jacken, Wechsel- und Turnkleidung und Schuhe untergebracht sind. Auch regelmäßige Elternpost findet hier Platz. Zur Unterbringung der Kinderrucksäcke steht in jedem Flur ein Taschenwagen zur Verfügung.

Jede Gruppe ist in mehrere Funktionsbereiche eingeteilt:

- Konstruktion
- Rollenspiel
- Kreativität
- Bewegung
- Frühstückstisch
- Kuschel- und Lesecke

- Lern- und Gesellschaftsspiele

Diese Spielbereiche können variabel von den Kindern genutzt werden. Die U3-Gruppen verfügen zusätzlich über einen Wickelraum für pflegerische Tätigkeiten.

### Flur

Der Flur verbindet alle Gruppenbereiche miteinander und dient als Informationszentrale der Kindertagestätte. Der Eingang wird durch einen bunt gestalteten Windfang betreten. Hier befinden sich Informationsbroschüren und Aushänge (Personal, Elternbeirat, aktuelle Bekanntgaben etc.). Nach dem Windfang gelangt man in den Hauptflur. Auch hier sind Informationswände für Eltern angebracht. Zusätzlich sind auf einem Thementisch verschiedene pädagogisch erarbeitete Ausstellungsstücke der Kinder präsentiert und eine Infobox stellt aktuelle Spiele, Lieder und sonstige Inhalte für interessierte Eltern zur Verfügung. Ein wichtiger Bestandteil im Flur ist der Tagesplan. Dieser veranschaulicht alle geplanten Angebote und Termine des Tages und dient den Eltern und Kindern zur Orientierung.

Außerdem bietet der Flur Raum für Spiel- und Bewegungsanlässe. In der Freispielphase wird er von allen Gruppen genutzt. Die Kinder können sich frei bewegen und Spielpartner und Freunde aus anderen Gruppen treffen. Durch eine Trennwand ist ein geschützter Bereich im Flur eingerichtet, der ebenso für Angebote und Spielanlässe genutzt wird.

In Absprache sind beispielsweise folgende Angebote wie das Bällebad, die Lernwerkstatt, Bewegungsimpulse, der Rollenspielbereich etc. zugänglich.

### Weitere Räume

Im Bereich der „Käferkiste“ befindet sich der Schlafraum und das Esszimmer. Die Einrichtung verfügt außerdem über eine Küche, ein Büro, ein Besucher- und Personal-WC und das von Kindern und Erwachsenen variabel genutzte Sprechzimmer. Zentral zwischen den Gruppenbereichen „Pustebume“ und „Wolkenzauber“ liegt der Bewegungsraum.

### Außengelände

Auf dem Außengelände sind verschiedene Geräte die zum Spielen und Bewegen einladen. Neben Nestschaukel, Rutsche, Kletterwand etc. können die Kinder das Freispiel durch verschiedene Fahrzeuge und Spielsachen ergänzen. Des Weiteren gibt es einen Obst- und Gemüsegarten, der von den Kindern gemeinsam mit den Erzieher/-innen gepflegt und bewirtschaftet wird.

Für die U3-Kinder gibt es ein eigenes Außengelände mit altersentsprechenden Spielgeräten. Um die Sicherheit der Kleinsten zu gewährleisten besteht die Möglichkeit, beide Außenbereiche voneinander zu trennen. In den Ü3-Bereich wechseln die Kinder nach ihrem dritten Geburtstag.

## 2. Organisationsstruktur und Inhalte

### Organisationssystem

Anhand eines Tagesplanes, der im Flurbereich aushängt, kann das Kind sich einen Überblick über die gruppenübergreifenden Angebote in den verschiedenen Räumlichkeiten verschaffen.

In seiner Gruppe kann das Kind dann seinen Beschäftigungswunsch äußern.

### Ein Tag in der KiTa – unser Tagesablauf

Ein fester und strukturierter Tagesablauf bietet dem Kind Orientierung und Sicherheit. Zu diesem Tagesablauf kommen wöchentlich feste Wochentermine hinzu, die im Eingangsbereich für das Kind und seine Eltern ersichtlich sind.

#### 7.30 - 8.55 Uhr: Bring- und Freispielphase

Kinder, die vor 7.30 Uhr in die Kita kommen, werden innerhalb der Käferkisten-Gruppe betreut. Die reguläre Dienstzeit der Mitarbeiter/innen beginnt um 7.30 Uhr. Ab dieser Uhrzeit wird das Kind in seiner jeweiligen Stammgruppe übergeben. Innerhalb der Freispielphase kann es selbstbestimmt Spiel-, Bastelmaterial und Spielpartner wählen. Außerdem kann das Kind schon vor dem Morgenkreis (ab 9.00 Uhr) am sogenannten „Frühspport“ im Turnraum teilnehmen.

Ab Eintreffen in der KiTa bis zum Morgenkreis kann das Kind entscheiden, wann und mit wem es essen mag. Die Zeit zu frühstücken kann also flexibel genutzt werden. Kinder die nach 8.30 Uhr in die Kita kommen, haben bereits zuhause gefrühstückt. Die Bringzeit endet um 8.55 Uhr. Die Eltern haben die Einrichtung bis 9.00 Uhr wieder verlassen, damit in allen Gruppen zeitnah der Morgenkreis starten kann.

#### 9.00 – ca. 9.30 Uhr: Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein fest verankertes Ritual im Tagesablauf. Diese tägliche Zeit der Gemeinschaft gibt dem Kind die Möglichkeit, den Übergang von „Zuhause zur KiTa“ leichter zu gestalten. Durch Beteiligung und Wertschätzung erfährt jedes Kind ein Gefühl von Geborgenheit und Zugehörigkeit.

Aktuelle Wochenthemen, Anliegen der Kinder, Lob und Kritikpunkte werden an- und besprochen. Es wird gelesen, gesungen, gespielt, gelacht und diskutiert.

Zum Ende des Morgenkreises teilen sich die Kinder nach eigenen Bedürfnissen und Interessen in die verschiedenen Bereiche in und außerhalb der Gruppe ein (z. B. Lernwerkstatt, Turnraum, Wald, Puppenecke, ...).

Jedes Kind kann seinen Aufenthaltsort selbstbestimmt wählen.

### ca. 9.30 – 11.30 Uhr: Spiel-, Angebots-, Bewegungs- und Projektzeit

In dieser Zeit wählt das Kind nach seinem Bedürfnis und Interesse Spielort, Spielpartner und Spielmaterialien aus. Dazu gibt es Angebote (Bastelarbeiten, gezielte Spiel- und Bewegungsangebote etc.) an denen es teilnehmen kann.

### 11.45 - 12.15 Uhr: 1. Abholphase (warmes Mittagessen, „Snack“)

In der Zeitspanne von 11.45 Uhr bis 12.30 Uhr werden die Kinder mit einer 25-Stunden-Buchung abgeholt.

Um 11.45 Uhr erfolgt das gemeinsame Mittagessen. Das Kind nimmt seinen mitgebrachten „Snack“ (das 2. Frühstück) bzw. die gebuchte warme Mahlzeit zu sich. Die sogenannten „Snacker“ essen in der Stammgruppe und die „Warmesser“ im Esszimmer.

### 12.30- 13.30 Uhr: Ruhephase / Schlafzeit

In dieser Phase finden vielfältige Angebote zur Entspannung und Erholung, aber auch zum Bewegen statt.

Die Kleinsten schlafen im Schlafzimmer. Wir bitten darum, außer in dringenden Ausnahmen, die Klingel nicht zu betätigen. Um 13.45 Uhr wird die Eingangstür oder das Gartentor von einer pädagogischen Fachkraft geöffnet.

### 13.45 – 14.00 Uhr: 2. Abholphase

In dieser Zeit holen die Eltern die 35 Stunden Betreuungszeit gebucht haben ihr Kind ab. Um 14.00 Uhr endet die Abholphase.

### 14.00 – 16.00 Uhr: Freispielphase / Angebotszeit

Nachmittags gibt es neben dem Freispiel Bewegungs- und Kreativzeit. Je nach Wetterlage findet das Freispiel an der frischen Luft statt. In dieser Zeit wird das Kind gleitend abgeholt.

Die Abholphase endet um 16.00 Uhr mit der Schließung der KiTa.

Der sogenannte „Überraschungsnachmittag“ umfasst abwechslungsreiche, geplante Aktionen in unregelmäßigen Abständen.

## Geburtstagsfeier

Der eigene Geburtstag ist für das Kind ein sehr wichtiger und aufregender Tag. In der KiTa würdigen wir dieses Ereignis mit einer gruppeninternen Geburtstagsfeier, die individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse des Kindes abgestimmt ist.

In Absprache mit den Eltern gibt das Kind einen festen Kuchen, Muffins oder Eis für die Gruppe aus. Für eine reibungslose Organisation bitten wir die Eltern ein paar Tage zuvor die Planung mit den Fachkräften in der Gruppe abzusprechen. Von sogenannten Süßigkeitenpäckchen und Mitgaben bitten wir abzusehen. Generell gibt es nur Süßes ohne Schweinegelatine.

## Angeleitete Angebote und Kleingruppenarbeit

*„Gras wächst nicht schneller,  
wenn man daran zieht.“*  
(Afrikanisches Sprichwort)

Um das Kind bestmöglich und individuell in seiner Altersstufe und seinen unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten zu fördern und zu fordern wird die KiTa-Gruppe in Kleingruppen eingeteilt. In einer vertrauten Atmosphäre setzt sich das Kind aktiv mit unterschiedlichen Sachverhalten und Lernbereichen auseinander.

### Mögliche Themenfelder für Kleingruppenarbeit:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Bewegungsstunden
- Kreativangebote
- Entdecken und Forschen
- Vorschulerziehung
- u.v.m.

Durch das angeleitete Angebot möchten wir das Kind an vielfältige Dinge heranführen, ihm Wissen vermitteln, seine Neugierde füttern, Stärken stärken, Schwächen schwächen und ihm die Hilfe bieten, die es für sein Weiterkommen benötigt.

## Jahresverlauf

Das Jahr gibt mit seinen Monaten, Jahreszeiten und Feiertagen einen immer wiederkehrenden Rhythmus vor. Besondere Ereignisse in unserem Jahresverlauf:

- Karnevalsfeier
- Osterfrühstück/Ostereier-Suche
- Maxi-Besuche in örtlichen Institutionen (Bücherei, Polizei etc.)
- Maxi-Schultütenbasteln
- Maxi-Übernachtung in der KiTa zum Kindergartenabschied / Abschiedsfeier
- Laternenbasteln/Laternenfest
- Nikolaus-/Advents-/Weihnachtsfeier
- u.v.m.

## Regeln in der Kita

Mit den wichtigsten Regeln funktioniert die Gemeinschaft innerhalb unserer KiTa besser. Hier ein Ausschnitt unserer grundlegenden Regeln, die uns im Alltag wichtig sind:

1. Im gesamten Kindergarten trägt das Kind zu seiner eigenen Sicherheit feste Hausschuhe. (Ausnahme: Turnraum)
2. Das Kind bringt ein gesundes Frühstück mit.  
Zuckerfreie Getränke werden vom Kindergarten kostenfrei gestellt.
3. Kritik (positiv/negativ) erfolgt schriftlich oder in einem vertraulichen Gespräch (siehe Beschwerdemanagement).
4. Alle Kinder helfen beim gemeinsamen Aufräumen.
5. Bei einem Konflikt suchen wir immer einen friedlichen Weg, uns zu einigen. Es ist ok, wenn noch Unterstützung benötigt wird. 😊
6. „Stopp! Nein! Ich will das nicht!“ – heißt NEIN!
7. Jeder hat eine Chance verdient!
8. Wir sind freundlich zueinander: hauen, beißen, treten, schreien etc. versuchen wir zu vermeiden!
9. Das Kind darf nur an abholberechtigte Personen herausgegeben werden. Diese sind schriftlich im Betreuungsvertrag fixiert. Abholberechtigte Personen müssen volljährig sein!
10. Es dürfen keine Medikamente (Tabletten, Bonbons, Säfte, etc.) in die Einrichtung mitgebracht werden. Ausnahmefälle unterliegen einem **ärztlichen Attest** und sind **unmittelbar** der Leitung zu melden und schriftlich festzuhalten.
11. Freitags ist „Aufräumtag“: Der Garderobenplatz wird von den Eltern nach Wechselwäsche, Wickelutensilien, Regen- und Sportkleidung kontrolliert und persönliche Dinge ggf. zum Waschen mit nachhause genommen.
12. Der Bürgerbus bringt/holt täglich Kinder und benötigt seine vorgegebene Parkfläche. Wir bitten darum, diese auch nicht für einen kurzen Augenblick zuzuparken, da die Kinder sonst auf der Fahrbahn aussteigen müssen!
13. Falls das Kind zu Hause bleibt, informieren uns die Eltern telefonisch bis 9.00 Uhr.
14. Um 9.00 Uhr schließt die Eingangstür damit wir zeitnah und ungestört in den Gruppen den Morgenkreis starten können. Unnötige Verzögerungen nehmen den Kindern wertvolle Zeit im Kindergartenvormittag! (Ausnahmefälle sind angekündigte Arztbesuche etc. des Kindes)
15. Die Eingangstür und das Gartentor sind zum Schutz des Kindes **immer geschlossen** zu halten! Das Öffnen der Türen/Tore erfolgt vom KiTa-Team.
16. Der Parkplatz des Kindergartens ist ausschließlich für das Personal der KiTa. Eltern nutzen die Parkbucht vor dem Haus unter Berücksichtigung der Bushaltestelle.

## Beschwerdemanagement

In unserer KiTa treffen viele Menschen mit unterschiedlichen Persönlichkeiten, Sichtweisen und Lebensbedingungen aufeinander. Der wertschätzende Umgang mit jedem einzelnen ist eine grundlegende Voraussetzung um ein gleichberechtigtes und vertrauensvolles Miteinander zu gewährleisten. Dazu gehört in besonderem Maße eine Atmosphäre, in der jeder die Möglichkeit bekommt Kritikpunkte auf verschiedene Weisen auszudrücken. Wir verstehen Beschwerden und Anregungen als Gelegenheit zur Entwicklung unserer Arbeit und wünschen uns konstruktive Kritik seitens der Kinder, Eltern und anderer Kontaktpersonen. Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, diesen nachzugehen und Lösungen zu finden, die alle Beteiligten mittragen können.

### Unser Beschwerdeverfahren für die Kinder:

Die verlässliche und auf Vertrauen basierende Beziehung zwischen dem Kind und pädagogischer Fachkraft schafft einen sicheren Rahmen, in dem Beschwerden geäußert werden können. Dies geschieht verbal, über Mimik und Gestik, bildlich oder durch Verhaltensweisen wie Verweigerung, Anpassung, Ängstlichkeit, Grenzüberschreitungen o. ä.

Inhalte der Kritik können Konfliktsituationen mit anderen Kindern und Erwachsenen sein, wenn sich das Kind ungerecht behandelt fühlt oder Belange, die den Alltag betreffen (Angebote und Aktionen, Essen, Regeln, ...).

Das Kind wird im Gruppenalltag und zu bestimmten Anlässen darin unterstützt, Sorgen und Kritik zu äußern und somit selbstwirksam und aktiv Probleme anzugehen und Lösungsstrategien zu entwickeln:

- die genaue und sensible Beobachtung des Kindes gibt Aufschluss darüber, ob es sich wohl fühlt oder ob es Anlass zur Ergründung eines Problems gibt (z. B. im vertraulichen Gespräch zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft und/oder im Elterngespräch)
- das Kind beschwert sich bei den Eltern oder anderen Bezugspersonen, daraufhin informieren diese die pädagogischen Mitarbeiter im Gespräch oder über den „Sorgenfresser“
- sogenannte „Sorgenfresser“ in jeder Gruppe bieten Raum um bildlich dokumentierte oder mit Hilfe einer erwachsenen Person verschriftlichte Beschwerden zu sammeln
- Gruppenkonferenzen im Morgenkreis bieten die Möglichkeit Lob und Kritik zu äußern und gemeinsam Probleme anzugehen und nach Lösungen zu suchen
- im wöchentlich stattfindenden Wirbelwindtreff können Themen mit allen Kindern und pädagogischen Fachkräften besprochen und inhaltlich vertieft werden
- der Kinderrat gilt als Ansprechpartner und Vermittler für die Kinder und pädagogischen Fachkräfte

- die Kinder werden ermutigt, eigene und die Bedürfnisse anderer zu erkennen und sich für das Wohl der Gemeinschaft und ihrer Freunde einzusetzen

Des Weiteren werden Kritikpunkte in Teamgesprächen, bei Dienstbesprechungen, in Elterngesprächen, bei Elternbeiratssitzungen, Elternabenden und gegebenenfalls mit dem Träger kommuniziert und bearbeitet.

#### Unser Beschwerdeverfahren für die Eltern:

Bereits bei der Aufnahme und im weiteren Verlauf der Zusammenarbeit werden die Eltern über die verschiedenen Möglichkeiten Kritik zu üben informiert. Um eine gute und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft aufzubauen ist es wichtig, dass Eltern Unsicherheiten und Unzufriedenheiten den KiTa-Mitarbeitern möglichst zeitnah mitteilen. Angestauter Frust und Unmut, der sich vermutlich auch auf die Beziehung zum Kind auswirkt, wird so vermieden. Konflikte werden aufgegriffen und als Chance verstanden, die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft und die Arbeit im Kindergarten zu verbessern.

Die Eltern können ihre Anliegen und Meinungen äußern:

- bei den pädagogischen Fachkräften und/oder der Teamleitung
- bei den Elternvertretern als Vermittler zwischen KiTa und Eltern (Elternbeirat)
- beim Träger
- über das Beschwerdeformular
- schriftlich über die dafür vorgesehenen Briefkästen an die Kita oder den Elternbeirat
- über (anonyme) Elternbefragungen zur Zufriedenheit mit der KiTa
- im direkten Dialog, per E-Mail oder telefonisch
- bei Tür- und Angelgesprächen, bei vereinbarten Elterngesprächen

Die Beschwerde wird nach Eingang dokumentiert, möglichst zeitnah bearbeitet und die betreffenden Personen miteinbezogen. Um die Sachverhalte zu klären und eine rasche Lösung zu finden wird der Austausch im respektvollen Dialog gesucht. Falls erforderlich wird der Träger oder eine fachliche Beratung miteingebunden.

Gegebenenfalls werden die Ergebnisse der Beschwerdebearbeitung dem Team und/oder der Elternschaft bekanntgegeben und vereinbarte Veränderungen in der Einrichtung umgesetzt und konzeptionell angepasst.

Die Mitwirkung von Kindern und Eltern bietet eine kontinuierliche Reflexion und Weiterentwicklung unserer Arbeit. Sie ermöglicht Denk- und Lernprozesse, berücksichtigt das Wohl des Einzelnen in einer großen Gemeinschaft und optimiert alltägliche Arbeitsabläufe.

Wir freuen uns über eine dynamische, zukunftsorientierte und offene Kommunikation mit allen, die auf unsere Gemeinschaft Einfluss nehmen.

### 3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

#### Der gesetzliche Auftrag der Kindertageseinrichtung

Auszüge aus dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (KiBiz)

##### § 2 Allgemeiner Grundsatz

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

##### § 3 Aufgaben und Ziele

- (1) Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.
- (2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Informationen der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege.

Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen (Tagesmutter oder -vater) haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

#### Das Sozialgesetzbuch (SGB VIII)

##### Achtes Buch

##### Kinder- und Jugendhilfe

hat den Schutzauftrag für Kinder und Jugendliche im Gesetz verankert, dieser gilt auch für unsere Kindertageseinrichtung.

Falls Sie diesbezüglich Fragen haben, wenden Sie sich vertrauensvoll an die Mitarbeiter.

## Unser Leitbild

*„Kinder brauchen Gemeinschaften,  
in denen sie sich geborgen fühlen, Aufgaben an denen sie  
wachsen,  
und Vorbilder, an denen sie sich orientieren können.“*

(Gerald Hüther)

Als ein Team mit unterschiedlichen Charakteren und Arbeitsweisen sind wir uns bewusst, welche bedeutsame Wirkung wir neben dem Elternhaus auf das Kind und dessen individuelle Entwicklung haben. Daher ist unser wichtigstes Ziel eine gute und vertrauensvolle Bindung zu jedem einzelnen Kind.

Der Schutz von Körper und Geist und deren ganzheitliche Förderung nehmen einen hohen Stellenwert in unserem Alltag ein. Wir möchten ein positives und wertschätzendes Umfeld schaffen, damit sich das Kind frei und stärkenorientiert entfaltet und seine natürliche Antriebskraft gewahrt wird. Das Kind erlebt sich als aktiver Teil einer Gemeinschaft, in die sich jeder mit seiner ganz persönlichen Eigenart einbringt.

Durch Reflexion und Fortbildung und im Austausch mit den Eltern und unseren Kooperationspartnern vernetzen wir uns zu einer starken und zukunftsorientierten Gemeinschaft.

## Bildungsauftrag

*„Erzähle mir und ich vergesse es.  
Zeige mir und ich erinnere mich.  
Lass mich tun und ich verstehe.“*

(Konfuzius)

Neben der Betreuungsaufgabe haben Kindertageseinrichtungen auch einen Bildungsauftrag. Die Gestaltung der Bildungsprozesse umfasst nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr geht es im gleichen Maße darum, das Kind ganzheitlich in allen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Diese Lernfelder bedingen sich gegenseitig und sind als ineinander verzahntes Ganzes zu sehen.

Das Land NRW unterteilt die Bildungsvereinbarung in 10 Bereiche:

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale und (inter-)kulturelle Bildung
- Musisch- ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich- technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

## Unser Bild vom Kind

*„Die Kunst ist nicht die Hand am Kind zu haben,  
sondern die Hand im richtigen Moment wegzunehmen.“*

(B. Bobath)

Jedes Kind ist einzigartig. Es ist von Natur aus Entdecker, Erfinder und Forscher. Es besitzt seinen ureigenen Charakter, seine persönlichen und kulturellen Vorerfahrungen sowie unterschiedliche Fähigkeiten und Interessen. Unser pädagogischer Alltag orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Um die Lebenswelt jedes Kindes besser zu erschließen, ist ein guter Austausch mit dem Elternhaus grundlegend.

Kinder haben das Bedürfnis nach Selbstständigkeit, Selbstverwirklichung, Liebe und Sicherheit. Dabei lernt jedes Kind in seinem individuellen Tempo. Eigene Grenzen werden erfahren und im sozialen Miteinander geübt zu kommunizieren und zu wahren.

Wir begreifen das Kind als eigenständige Persönlichkeit, die sich über Bewegung und mit allen Sinnen ihre ganz persönliche Welt erobert. In einer Atmosphäre, in der Fehler Umwege auf dem Weg zur Lösung sind, erweitert das Kind eigenständig und kreativ seine Fähigkeiten und Stärken.

In einem alters- und entwicklungsgerechten Maß bestimmt das Kind den Alltag in unserer Einrichtung mit. In der Gemeinschaft erlebt es sich als gleichwertig und gewinnt an Selbstbewusstsein und Ich-Stärke.

## Verschiedenartigkeit von Menschen (Inklusion)

Nach dem Motto „Vielfalt respektieren- Ausgrenzung widerstehen“ gilt es das Kind und seine Familie als wertvolles Mitglied unserer Gemeinschaft zu achten und Chancengleichheit für jeden anzustreben. Verschiedenartigkeit von Menschen äußert sich beispielsweise in Geschlecht, Alter, Kultur, Herkunft, Sprache, finanziellem Status sowie körperlichen, geistigen und seelischen Verfassungen und wird als normale Gegebenheit verstanden. Die bewusste Wahrnehmung von Vorurteilen und der Abbau von Ausgrenzungsprozessen gehören ebenso zum KiTa-Alltag wie die Freude und Geborgenheit in der Gemeinschaft. Die Stärkung und Wertschätzung der individuellen Persönlichkeit bereichern unser Miteinander und machen unser Leben bunter. Die Erkenntnis, dass letztlich alle Menschen verschieden und wertvoll sind trägt dazu bei friedlich und konstruktiv miteinander umzugehen.

Durch die **erweiterte Altersmischung** in unserer KiTa lernen die jüngeren Kinder durch Beobachtung und Nachahmung der Großen. Die älteren Kinder werden ermuntert den Kleinen helfend zur Seite zu stehen. Durch das Verantwortungsgefühl und die Vorbildfunktion gewinnen sie an Sicherheit und Selbstbewusstsein. Dieser gemeinsame Prozess bietet viele Erfahrungsmöglichkeiten altersunabhängig Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen.

**Interkulturelle Arbeit** bedeutet in unserer KiTa, uns gegenseitig in unserer Vielfalt kennenzulernen und respektvoll zu begegnen. Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen religiösen und kulturellen Hintergründen wird die Grundlage für ein verständnisvolles Miteinander geschaffen. Das alltagsintegrierte und spielerische Lernen der deutschen Sprache wird in allen Bereichen unterstützt. Zudem wird die Neugier an fremden Ausdrucksmöglichkeiten durch die natürliche Mehrsprachigkeit unserer Gemeinschaft und den Einbezug von mehrsprachigen Begriffen geweckt.

Weiterhin ist die **Integration von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf** ein wichtiges Element unseres Alltags. Körperliche, seelische und geistige Gegebenheiten sind ebenso verschieden wie auch der Verlauf der kindlichen Entwicklung. Ist der pädagogische Mehraufwand für ein Kind in besonderem Maße erhöht, besteht die Möglichkeit ein Integrationsverfahren einzuleiten. Wird die Integration durch den Landschaftsverband bewilligt, erhält die KiTa zusätzliche Fachkraftstunden. Diese gewährleisten einen Ausgleich zur intensiveren Betreuung und Entwicklungsbegleitung. Wie alle anderen Kinder auch, wird dieses Kind vom gesamten Team betreut und nimmt am Tagesgeschehen ebenso teil. Die Bewilligung erfolgt immer in einem zeitlich festgelegten Rahmen, der von einem Jahr bis zum Schuleintritt andauern kann. Dem Kind wird damit verstärkte Unterstützung geboten, um bis zum Schuleintritt bestmögliche Fortschritte in seiner Entwicklung zu machen. Dazu gehört auch, dass im Zuge dieser Maßnahme der Austausch zwischen KiTa, Eltern und möglichen anderen Institutionen (Therapeuten, Kinderarzt, ...) intensiver stattfinden kann.

Das biologische **Geschlecht** wird von Natur aus vorgegeben. Die KiTa bietet Erfahrungen über die das Kind mit zunehmendem Alter eine soziale Geschlechtszugehörigkeit entwickelt und zwischen männlich und weiblich und divers zu unterscheiden lernt. Diese Erfahrungen werden allen Kindern ermöglicht- unabhängig vom Geschlecht und möglichst ohne stereotype Sichtweisen. Das heißt für unseren Alltag, dass Kinder gleichberechtigt zu behandeln sind. Ein Mädchen spielt beispielsweise ebenso in der Bauecke wie ein Junge in

der Puppenecke. Kulturell und individuell geprägte Geschlechterrollen werden kommuniziert und wertgeschätzt.

All diese Aspekte spiegeln einen Teil unserer großen Vielfalt von individuellen Lebenswelten und Persönlichkeiten. Das Bewusstmachen von Vorurteilen, das Hinterfragen und Diskutieren von Sichtweisen und die Wertschätzung unserer natürlichen Verschiedenartigkeit gehören zu unserem täglichen Austausch und ermöglichen ein respektvolles und konstruktives Miteinander.

### Beteiligung von Kindern (Partizipation)

Die Bestätigung zu erfahren, dass es durch seine Beteiligung, durch sein Mitwirken, etwas erreichen kann, lässt ein Kind wachsen und gibt ihm Stärke damit es mutig und selbstständig wird.

Das Kind beteiligt sich in unserer Einrichtung in verschiedenen Bereichen und Anliegen. Es äußert seine Meinung und seine Wünsche. Es wird motiviert mitzuwirken und/oder es übernimmt Aufgaben die zur Ergebnisfindung beitragen, entweder in Form von Interviews, Umfragen oder eigenen Ideen. Hier bekommt das Kind die Möglichkeit Ängste, Bedenken oder auch Gefühle und Spannungen etc. mitteilen zu können. Es sammelt Erfahrungen in der Persönlichkeitsstärkung. Wo kann ich mitwirken und wie muss ich das umsetzen? Dies sind wichtige Bestandteile für die weitere Laufbahn des Kindes in jeglicher Hinsicht.

Das Kind lernt durch Überzeugung, Mitteilung und Handlung seine Umgebung und individuelle Situation zu beeinflussen. Wir gehen mit dem Kind in den persönlichen Dialog und es finden Kinderkonferenzen statt, in denen das Kind seinen Standpunkt äußern kann. Durch den regelmäßigen Austausch und die Berücksichtigung der unterschiedlichen persönlichen Belange wird die Beziehung zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft intensiviert.

Ein Kind, das am Prozess beteiligt ist, also das Ergebnis mit beeinflussen kann, hat für die gesamte Aktion und darüber hinaus, wesentlich mehr Motivation und Freude. Gleichfalls kann sich das Ergebnis besser im Gedächtnis verankern und jederzeit wieder abgerufen werden. Beteiligte Kinder haben eine größere Stärkung des Selbstwertes.

Ein wichtiges demokratisches Organ in unserer KiTa ist der Kinderrat. Dieser trifft sich nach Bedarf und bespricht kindgerecht Belange des Kitalebens. Über Umsetzungsmöglichkeiten von Ideen und Lösungen für Probleme wird diskutiert und abschließend darüber abgestimmt. Er besteht aus je zwei Kindervertretern der Gruppen, die von eben diesen in den Kinderrat gewählt werden.

Neben der Beteiligung des Kindes ist es uns auch wichtig, dass Kinder sich beschweren können und sie auch gehört werden (siehe Beschwerdemanagement S. 13).

## 4. Bildung und Erziehung in der Kindertagesstätte

Die frühe Kindheit ist die lernintensivste Zeit des Menschen. Hier werden die Grundlagen für einen lebenslangen Lernprozess gebildet. Neben dem Elternhaus ist es auch Aufgabe der KiTa, Anreize zu schaffen, die die Kinder für ihre Entwicklung produktiv nutzen können. Unser pädagogischer Alltag und das Raumkonzept orientieren sich an dem Grundsatz der ganzheitlichen Bildung mit allen Sinnen mit den Schwerpunkten Bewegung und Sprache.

### Starke und verantwortungsvolle Kinder

Körperlich, geistig und sozial starke Kinder entwickeln sich bei der Auseinandersetzung mit Herausforderungen. Wichtiger Bestandteil dabei ist mindestens eine Person, die dem Kind als Vertrauensperson und verlässlicher Ansprechpartner zur Seite steht.

Es ist uns ein großes Anliegen das natürliche Neugierverhalten zu wahren, dem Kind eine positive Bezugsperson zu sein und ein anregendes Wirkungsfeld anzubieten.

Als ein Teil der Gemeinschaft und unter Einfluss mindestens einer bekräftigenden Bezugsperson kann das Kind ein starkes Selbstwertgefühl erwerben. Der strukturierte Tagesablauf mit Regeln und Ritualen bietet dem Kind einen geschützten Rahmen, um Selbstwirksamkeit zu erleben und neue Erfahrungen zu sammeln.

### Bewegung

Durch die Digitalisierung, Motorisierung und die Veränderung der Lebens- und Spielräume der Kinder wird in unserer Gesellschaft ein immer größer werdender Bewegungsmangel festgestellt. Die Möglichkeit zur Bewegung ist aber Grundvoraussetzung für kindliches Lernen.

Um den veränderten Bedingungen der heutigen Lebenswelt entgegenzuwirken und positive Voraussetzungen für eine gute Entwicklung des Kindes zu schaffen, ist die Gestaltung einer bewegten Lernumgebung ein Schwerpunkt unserer Einrichtung. Seit Juni 2018 sind wir ein offiziell **anerkannter Bewegungskindergarten**. Ein Großteil unseres Teams ist unter anderem in der Zusatzausbildung des Kreissportbundes „Bewegung im Kleinkind- und Vorschulalter“ qualifiziert. Kooperationen mit dem Sportverein, dem Schwimmmeister und der Frühförderstelle (...) erleichtern den Eltern die Förderung ihres Kindes auch im privaten Bereich und intensiviert unsere pädagogische Arbeit.

Der natürliche Bewegungsdrang und die Suche nach grob- und feinmotorischen Herausforderungen ist Motor für die kindliche Entwicklung. Über die Sinne und die eigene Aktivität gewinnt das Kind wichtige Erkenntnisse über sich selbst und seine materiale

Umwelt. Das Körperbewusstsein und die eigene Fitness werden gestärkt. Im gemeinsamen und bewegten Spiel lernt das Kind mit Regeln und Grenzen umzugehen und entwickelt Teamgeist und Fairness. Gefühle wie z. B. Freude, Zugehörigkeit, Stolz, körperliche Stärke und Erschöpfung werden erfahren und Empfindungen wie Frust, Traurigkeit und Wut können verarbeitet werden. Auf dem Weg zu einer selbstständigen und starken Persönlichkeit des Kindes ist Bewegung die Basis für ganzheitliches Lernen. Ein positives gemeinsames Miteinander wird von den pädagogischen Fachkräften begleitet und gefördert.

Vielfältige und kontinuierliche Bewegungsanlässe sowie unterschiedliche Materialien bereichern unseren Alltag und ermöglichen ein dynamisches und abwechslungsreiches Miteinander.

#### Einblick in unseren Alltag:

- täglich Frühsport ab ca. 8.30 Uhr (offenes Bewegungsangebot)
- Bewegungslandschaften, Bewegungsbaustelle
- angeleitete Bewegungstunden
- Aufgreifen von situativen Bewegungsanlässen
- regelmäßiges Turnen der Maxikinder in der großen Jahnturnhalle
- Psychomotorik, psychomotorische Förderangebote
- Cremerutsche
- regelmäßige Ausflüge in den Bewegungsraum Wald
- Spaziergänge in die nähere Umgebung, Spielplatzbesuche
- Fußballspielen und Toben auf dem Bolzplatz
- Musik und Tanz
- Bewegungsräume in den Gruppen und im Flurbereich (Tobe - Ecke, Podeste und schiefe Ebenen, Bällebad, Schaukeln, Fahrzeuge, ...)
- Bewegungsanreize im Außenbereich (Schaukel, Klettermöglichkeiten, Rutsche, Fahrzeuge, ...)
- möglichst tägliche Nutzung des Außengeländes
- Projekte (z. B. Benni und Frieda, Tanz-AG)
- vielfältige feinmotorische Erfahrungsmöglichkeiten
- Männer-Kind-Turnen
- Kooperation mit dem Sportverein und dem Schwimmmeister
- Kooperation mit der Frühförderstelle
- u. v. m.

## Ruhe

Als Gegenpol zum lebhaften Treiben und zur Möglichkeit die vielen Sinneseindrücke zu verarbeiten gibt es auch bewusst gestaltete Anlässe, um Ruhe zu finden und neue Kraft zu tanken. Orte zum Ausruhen sind im gesamten Tagesverlauf für das Kind zugänglich. Außerdem kann es über gezielte Entspannungsangebote verschiedene Techniken kennenlernen, um wieder ins seelische, geistige und körperliche Gleichgewicht zu gelangen und möglichen Stress abzubauen.

In der Mittagsruhe (ca. 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr) gibt es für die Kinder mit Bedarf eine Schlafmöglichkeit in einem separaten Zimmer. Im regelmäßigen Wechsel und in Abhängigkeit zur Nutzung des Außengeländes wird der Turnraum in dieser Zeit einerseits zum Bewegen („Abenteuerland“) und andererseits zum ruhigen Entspannen („Traumland“) genutzt.

### Einblick in unseren Alltag:

- Rückzugsorte in den Gruppen, Nebenräumen und im Flurbereich (Lese- und Kuschelecken, Traumschaukel, Leuchttisch, ...)
- angeleitete Angebote (Phantasiereisen, Bilderbuchbetrachtungen, Massage-Geschichten, „Malort“, Rasierschaummalen, Progressive Muskelentspannung, Entspannungsmusik und -geschichten, Mandalas, ...)
- Mittags: Schlafmöglichkeit für die Kinder mit Bedarf
- Bewegungs- und Entspannungsangebote in der Mittagsruhe
- u. v. m.

## Körper, Gesundheit und Ernährung

„Gesundheit ist ein Zustand vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur die Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen.“ (WHO)

Mit dieser Definition von Gesundheit aus dem Jahr 1948 betont die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erstmals die Einheit von Körper, Psyche und Umwelt und es wird darauf hingewiesen, dass der Mensch nicht nur dann gesund ist, wenn er keine Krankheit hat.

Den Zusammenhang zwischen Bewegung, Ruhe, Ernährung und Gesundheit zu begreifen ist ein wichtiger Lernschritt in der Entwicklung eines Kindes. Die Fähigkeit auch in belastenden Situationen widerstandsfähig, handlungsfähig und gesund zu bleiben, gilt es zu fördern.

Auf dem Weg zu einer selbstständigen Persönlichkeit ist es für das Kind von hoher Bedeutung ein **gutes Selbstkonzept** zu entwickeln. Das Wissen über die eigene Person (Wie sehe ich aus? Was sind meine Bedürfnisse und Interessen? Was sind meine Stärken und

Schwächen? Wo sind meine Grenzen? Wie kann ich mich verständigen?) ist eine wichtige Voraussetzung, um sich in unserer Gesellschaft zurechtzufinden und zu behaupten. Neben dem Elternhaus bietet die KiTa ein sicheres und vielfältiges Erprobungsfeld, um ganzheitliche Erfahrungen zu sammeln. Ziel ist es, dass sich das Kind in seiner eigenen Persönlichkeit akzeptiert und von sich sagt: „Ich bin okay“. Über das Kennenlernen der eigenen Rechte und im sozialen Miteinander wird das Einhalten von Grenzen, Selbstschutz („STOPP! NEIN! ICH WILL DAS NICHT!“), das Benennen der Körperteile und das Entwickeln von Lösungsstrategien geübt. Das Programm „Mut tut gut“ bzw. „Ich passe gut auf mich auf“ unterstützt das Kind kontinuierlich im Jahresverlauf.

Das Konzept der KiTa zum Thema „**Geschützter Umgang mit dem Unterschied der Geschlechter**“ kann von den Eltern in einem vertraulichen Rahmen erfragt werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt zur Gesundheit ist die **Körperhygiene**. Das Kind lernt in der KiTa grundlegende Fertigkeiten zur Pflege und Gesunderhaltung des eigenen Körpers. Es geht darum, die Notwendigkeit der Körperpflege zu erfahren und die Eigenaktivität und zunehmende Selbständigkeit zu fördern und zu ritualisieren (z. B. Aufforderung zum Händewaschen, Unterstützung der Selbständigkeit beim Toilettengang und Ankleiden, hygienisches Verhalten bei Husten und Schnupfen). Präventive Maßnahmen im kindlichen Rahmen wie beispielsweise die Aufklärung über Sicherheit im Straßenverkehr oder „Erste Hilfe“ gehören zur pädagogischen Aufgabe.

Pflege beinhaltet auch sich mit dem eigenen Körper zu beschäftigen und ein gutes Körpergefühl zu entwickeln. Beispielsweise plantschen die Kinder mit Wasser, matschen mit Rasierschaum, experimentieren mit Creme oder spielen mit Seife.

Neben der Gesundheit gehören auch **Krankheiten und Verletzungen** zu jedem Leben. Der fürsorgliche und verantwortungsvolle Umgang mit dem erkrankten Kind findet vor allem im Elternhaus statt. Um den Heilungsprozess zu unterstützen und die Ansteckungsgefahr in der KiTa möglichst gering zu halten, gewähren die Eltern dem Kind eine angemessene Zeit um die Beschwerden auszukurieren. Indem es die eigene Verwundbarkeit und in Folge dessen die Pflege, Zuwendung, Trost und Gesundung erfährt, setzt es sich mit dem Thema Gesundheit intensiv auseinander.

Fühlt sich das Kind im Tagesverlauf in der KiTa zunehmend unwohl oder es besteht der Verdacht einer ansteckenden Krankheit, nehmen wir Kontakt zu den Eltern auf, so dass diese sich um die weiteren nötigen Maßnahmen kümmern können.

Ein gesundes und bewusstes Ernährungsverhalten kann das Kind nur erfahren, wenn die Erwachsenen in seinem Umfeld als Vorbild dienen. Die Eltern werden gebeten, dem Kind ein **möglichst zuckerfreies und ausgewogenes Frühstück** mitzugeben. Der Konsum von sogenannten „Kinderlebensmitteln“ (z. B. Milchschnitte) und Kuchenteilchen (z. B. Donut) ist nicht erwünscht. Während des gesamten Tages steht dem Kind ungesüßter Tee und Wasser zur Verfügung, um eine ausreichende Flüssigkeitsaufnahme zu gewährleisten.

Die Eltern können zum Anfang des Kindergartenjahres **mittags ein warmes Mittagessen** für ihr Kind buchen. Diese wird von der Firma Cicero in Lüdenscheid täglich frisch zubereitet und an uns ausgeliefert. Sie besteht aus einem Hauptgang und Nachtisch (z. B. Obst, Joghurtspeise) und wird gruppenübergreifend im Esszimmer eingenommen. Unverträglichkeiten, Allergien und kulturelle Essgewohnheiten werden berücksichtigt.

Alternativ zum warmen Mittagessen kann das Kind gruppenbezogen einen „Snack“ zu sich nehmen. Dafür geben die Eltern **ein zweites, möglichst zuckerarmes Frühstück** mit.

Mittwochs bieten wir dem Kind ein sogenanntes „gesundes Frühstück“ an. Das Angebot besteht aus wechselnden Obst- und Gemüsesorten, Müsli, Brot, Milch und anderen Beigaben und Gerichten.

#### Einblick in unseren Alltag:

- Präventivmaßnahmen zum Thema Kinderschutz: „Ich bin stark! Ich sag laut NEIN!“
- Verkehrserziehung: Sicherheit im Straßenverkehr
- Brandschutzerziehung
- Erste-Hilfe-Kurs für Maxikinder
- Projekte zum Thema gesunde Ernährung und Zahngesundheit
- Besuch der Maxikinder einer Zahnarztpraxis
- 1x im Jahr zahnärztliche, prophylaktische Untersuchung,
- amtsärztliche Untersuchung der Mittelkinder (U8)
- Besuch des Bauernhofes, Kartoffellese
- Kartoffellesen der Maxikinder im Herbst
- Elternbildung im Rahmen von Workshops, Elternabende oder „Offenen Eltern-Cafés“
- Hilfestellung für Eltern, im Bedarfsfall Vermittlung an die Kooperationspartner o. a.
- u. v. m.

#### Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder

Ebenso wie der bereits beschriebene Kompetenzbereich ist Sprache, Kommunikation und soziale Bildung ein weiterer elementarer Schwerpunkt in unserer KiTa. Sprache und Bewegung beeinflussen sich gegenseitig und entwickeln sich in Abhängigkeit voneinander. Über die nonverbale und später auch verbale Sprache erfährt das Kind die Möglichkeit Bedürfnisse und Gedanken zu äußern und sich mit anderen Personen zu verständigen und auszutauschen.

Beim Sprachbildungsprozess ist das Kind auf die Interaktion mit seinem Gesprächspartner angewiesen. Die individuelle Sprechfreude, eine gute Bindung zur Bezugsperson und die Wertschätzung des Kindes und seiner Äußerungen sind dabei von wesentlicher Bedeutung.

Natürliche Mehrsprachigkeit ist eine Kompetenz, die als Leistung und Chance geachtet wird. Durch den respektvollen Umgang mit den verschiedenen Familiensprachen erfährt sich das

mehrsprachig aufwachsende Kind als kompetent und selbstwirksam. Für alle Kinder bedeutet dieser Umgang das Kennenlernen von Fremdsprachen und das Erleben von Vielfalt.

Der Erwachsene im kindlichen Umfeld ist Sprachvorbild und sollte seinen Sprachgebrauch und seine Sprechfreude daraufhin immer wieder kritisch überprüfen.

Sprache findet sich in allen Bereichen des täglichen Lebens wieder. In der KiTa begleiten wir die kindlichen Handlungen und verbalisieren sie. Die Begrüßung, der Morgenkreis, Kleingruppenarbeit, Bewegungsangebote, pflegerische Tätigkeiten sowie gesellige Runden am Esstisch sind Beispiele für alltägliche Situationen die immer wieder Anlass zum Sprechen bieten.

Der bewusste Einsatz von Medien (Bücher, CDs, Zeitungen, Fernsehen, Computer, Handy, ...) ist eine positive Erweiterung der sonstigen Erfahrungsmöglichkeiten. Digitale Medien (wie Smartphones, Tablets, Spielkonsolen, ...) bieten Chancen und Risiken zugleich. Sie erfordern medienkompetente Bezugspersonen als Begleitung und Vorbild im Umgang mit Medien.

Unsere KiTa ist im **Bundesprogramm „Sprachkita“**. Dieses beinhaltet eine Sprachfachkraft, die regelmäßig Fortbildungen besucht und demzufolge die pädagogischen Fachkräfte in diesem Bereich sensibilisiert und weiterqualifiziert. Das hat zum Ziel, dass die Sprachkompetenz aller Kinder ganzheitlich und alltagsintegriert gefördert und gefordert wird.

Im Konzept des Bundesprogramms sind drei elementare Säulen verankert:

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung: Sprache und Kommunikation finden im zwischenmenschlichen Kontakt über den gesamten Tag verteilt und in sämtlichen Situationen statt. Neben diesen alltäglichen Sprechgelegenheiten schaffen wir gezielte Sprachanlässe, die sich an den Interessen des Kindes orientieren.

Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren ihr sprachliches Handeln, um im feinfühligem Gespräch mit dem Kind dessen Wortschatz und Sprachkompetenz kontinuierlich zu erweitern.

Mehrsprachig aufwachsende Kinder können durch die alltagsintegrierten Erfahrungsmöglichkeiten ihre Sprachkompetenzen erweitern, so dass sie möglichst bis zum Schuleintritt der deutschen Sprache folgen, diese gerne sprechen und in ihr Leben integrieren.

Zusammenarbeit mit den Eltern: Die Bedingungen für eine gute Sprachentwicklung werden durch die KiTa und gleichermaßen durch das Elternhaus gegeben. Eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft und ein regelmäßiger Austausch sind daher von grundlegender Bedeutung. Tür-und-Angelgespräche, Entwicklungsgespräche und Beratschlagungen aus aktuellem Anlass fließen in den KiTa-Alltag mit ein.

Neben der gemeinsamen Entwicklungsförderung besteht für Eltern die Möglichkeit sich an Ausflügen und Projekten zu beteiligen und Aktionen mitzugestalten. Im Rahmen des Familienzentrums werden Elterncafés mit Kinderbetreuung und Elternabende zu verschiedenen Themenbereichen angeboten.

Ein Beispiel für die Zusammenarbeit mit Eltern von mehrsprachig aufwachsenden Kindern ist das „Rucksack-Programm“ das vom Kommunalen Integrationszentrum des Märkischen Kreises koordiniert wird. Eine qualifizierte Elternbegleiterin leitet eine Gruppe, in der Eltern zu einem alltagsrelevanten Thema geschult werden. Mit Hilfe von Arbeitsmaterialien wird dieses dann mit dem Kind zu Hause in der Familiensprache erarbeitet. Die KiTa übernimmt das Thema in den pädagogischen Rahmenplan und vertieft dieses in der deutschen Sprache für alle Kinder.

Inklusive Pädagogik: Eine vorurteilsbewusste Haltung bedeutet gemeinsam verschieden zu sein. Jeder Mensch wird unter Berücksichtigung seiner eigenen Lebenswelt (Geschlecht, Alter, Behinderung, Sprache, Herkunft, Kultur, finanzieller Status, sexuelle Orientierung, ...) als wertvolles Individuum der Gemeinschaft gesehen. Dies erfordert eine kontinuierlich reflektierende Haltung gegenüber den eigenen Denkweisen, Äußerungen und Handlungen und ein Bewusstmachen von strukturellen Ausgrenzungsprozessen. Auch ein alters- und entwicklungsgerechtes Mitspracherecht unterstützen das Gefühl von Anerkennung. Kritisches Denken und Hinterfragen des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil zur Identitätsfindung sowie Selbständigkeit und wird seitens der pädagogischen Fachkräfte unterstützt.

Die innere Grundeinstellung des KiTa-Teams und die Gestaltung der Lernumgebung und Lerninhalte haben zum Ziel, dass sich das Kind und alle am Entwicklungsprozess beteiligten in unserer Einrichtung angenommen fühlen.

#### Einblick in unseren Alltag:

- tägliche Sing-, Spiel- und Gesprächskreise
- sprachliche Begleitung im Alltagsgeschehen
- bewusste Nutzung unterschiedlicher und mehrsprachiger Medien
- Visualisierung wichtiger Begriffe durch Piktogramme auch in verschiedenen Sprachen
- Transparenz des KiTa-Alltags durch bildliche Darstellungen, digitaler Bilderrahmen, Fotos, Portfolio, ...
- Kooperation mit der Bücherei
- Bilderbuchbetrachtungen und Kamishibai-Geschichten, Kinderkino
- Rollenspiele und Puppentheater
- Kooperation mit Logopädie und Frühförderstelle
- Förderprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“
- Berücksichtigung verschiedener Feiertage unterschiedlicher Kulturen
- Projekt „Rucksack“
- unverbindliche logopädische Beratung
- u. v. m.

## Kreative und fantasievolle Kinder

Kreativität und Fantasie kennenzulernen und auszuleben ist für das Kind eine wichtige Quelle, um Freude, Entspannung und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Dabei geht es darum die Grob- und Feinmotorik zu stärken und Gefühle, innere Bilder und Gedanken auszudrücken und zu verarbeiten.

Schöpferisches Handeln und Denken in allen Erfahrungsbereichen nimmt einen hohen Stellenwert im Alltag in der KiTa ein. Dies stärkt die Vorstellungskraft, die Denkfähigkeit und die Fähigkeit Lösungsstrategien für die Bewältigung verschiedener Lebenssituationen zu entwickeln.

Über die Wertschätzung des Geschaffenen und einen bewussten Umgang mit Lob erfährt das Kind Anerkennung und bildet ein positives Selbstwertgefühl.

Andererseits wird z. B. im „**Malort**“ Lob und die Bewertung des Bildes absichtlich vermieden. Der Schwerpunkt hierbei liegt im schöpferischen Tun und im Spaß an der Handlung. Das Ergebnis ist weniger von Bedeutung. In einem geschützten Rahmen erleichtert dies allen Kindern einen positiven Zugang zum kreativen Gestalten und Verarbeiten von Lebenssituationen.

Ausdrucksmöglichkeiten in der KiTa erfährt das Kind über Rollenspiele, bildnerisches Gestalten mit vielfältigen Materialien, Bewegung, Musik, Spiel und Tanz sowie über das Anregen von kreativen und philosophischen Denkprozessen in Gesprächskreisen und Bilderbuchbetrachtungen.

### Einblick in unseren Alltag:

- Kreativ- und Rollenspielbereiche in jeder Gruppe
- große Mal- und Bastelecke im Flurbereich
- angeleitete und freie Bastelangebote mit vielfältigen Materialien
- Gestalten am Leuchttisch
- Rollen- und Theaterspiele mit Verkleidungsmöglichkeiten
- „Malort“
- werken, kneten und matschen
- philosophische und kreative Denkanstöße
- erfinden von Geschichten und Gedichten
- kennenlernen von Musikinstrumenten
- Bewegung, Musik und Tanz
- Bewegungsbaustellen
- Projekte
- Sing-, Spiel- und Gesprächskreise

- u. v. m.

## Forschende und entdeckungsfreudige Kinder

Die KiTa bietet eine vielfältige Lernumgebung, die mit allen Sinnen, über das aktive Handeln und im sozialen Austausch erfahren wird. Eine positive Atmosphäre und das Gefühl von Angenommensein unterstützen die natürliche Neugier und Experimentierfreude des Kindes. Über das aktive, spielerische Lernen entdeckt das Kind alltägliche Gesetzmäßigkeiten und entwickelt mathematisches Verständnis. Naturwissenschaftliche Vorgänge werden erforscht und verschiedene Informationen gesammelt. Beispielsweise beim Experimentieren und Spielen mit Wasser, Sand und Erde erfährt das Kind viel über die Eigenschaften und das Verhalten von Naturmaterialien.

Die Eigenaktivität und das spielerische Lernen sind inhaltliche Grundlage für die Gestaltung und Nutzung der Räumlichkeiten in der KiTa. Die einzelnen Gruppen samt Nebenräumen, sowie alle für die Kinder zugänglichen Orte bieten vielfältige Anlässe für ganzheitliches, bewegtes Lernen. Darüber hinaus entdeckt das Kind auch Erfahrungsräume außerhalb der KiTa. Dazu gehören unter anderem der Wald, die Schulturnhallen, die Bücherei, der Bauernhof, das Rathaus, die Feuerwehr, der Zoo usw.

Ein Element des pädagogischen Alltags für Kinder ab vier Jahren ist „**die Lernwerkstatt**“. In einem geschützten Raum kann das Kind mehrere Lernstationen mit unterschiedlichen Lerninhalten (z. B. Mathematik, Feinmotorik, Schwungübungen, Kognition) bearbeiten. Die Aufgaben können sowohl offen als auch vorgegeben sein und haben die Eigenschaft das Kind zu einer selbstbestimmten Lösung zu führen. Das individuelle Lerntempo und der Entwicklungsstand des Kindes werden somit berücksichtigt. Die pädagogische Fachkraft nimmt dabei eine beobachtende Rolle ein.

**Der Wald** bietet auf natürliche Art einen besonders intensiven Erlebnisraum.

Unterschiedlichste und jahreszeitenbedingte Bewegungsanlässe und Sinneseindrücke wecken die Neugier und motivieren das Kind auf Entdeckungsreise zu gehen. Klettern, das Fortbewegen auf verschiedenen Untergründen, das Besteigen von Hügeln und das Überwinden von Hindernissen gehören ebenso dazu wie das Beobachten und Bestaunen der Eindrücke in der Natur. Die Bewegung an der frischen Luft trägt zur Gesundheit und Ausgeglichenheit des Kindes bei.

Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur und der Respekt vor selbst kleinsten Lebewesen wird vermittelt. Schöne Erlebnisse und positive Berührungspunkte schaffen eine Beziehung zu unserem Ökosystem. Das Kind nimmt Rücksicht auf Tiere und Pflanzen, sowie deren Lebensraum und bekommt ein Bewusstsein dafür, wie Bedeutsam der Erhalt unserer Natur ist. **Umweltschutz** und das Schonen unserer Ressourcen sind grundsätzliche Werte die kindgerecht vermittelt werden (z. B. Mülltrennung und -vermeidung, Schonung der Ressourcen).

### **Einblick in unseren Alltag:**

- vielseitiges Spielmaterial, das zum eigenständigen und entdeckenden Lernen auffordert
- Bewegungsfreiräume um ganzheitliche Erfahrungen zu sammeln
- Lernwerkstatt
- Gezielte Entwicklungsangebote
- Experimente
- Vorschularbeit
- Ausflüge und Entdeckungsräume außerhalb der KiTa
- Waldgruppe
- Zusammenarbeit mit einem Waldpädagogen und der Waldschule
- Spiel- und Singkreise mit unterschiedlichsten Anforderungen
- Projekte zur intensiven Auseinandersetzung mit einem Thema
- Freispielzeit zur Entwicklung individueller Interessen und Begabungen
- Kooperationen mit der Bücherei und der Grundschule
- Kooperationen mit dem Sportverein und dem Schwimmmeister
- u.v.m.

## 5. Beobachten und Dokumentieren

Die Beobachtung von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen hat eine große Bedeutung für das pädagogische Handeln in unserer Kindertagesstätte. Ausgehend von diesen Beobachtungen orientieren wir uns an den Stärken, Kompetenzen und Interessen des einzelnen Kindes.

Ein Teil unserer pädagogischen Arbeit ist das Dokumentieren von Beobachtungen. Im regelmäßigen Turnus wird der Lern- und Entwicklungsstand jedes Kindes schriftlich fixiert. Die Beobachtungen werden anhand eines Beobachtungsbogens festgehalten. Inhalte des Bogens sind das Sprachverhalten und Sprachverständnis, das Spiel-, Lern- und Sozialverhalten, die kognitive Entwicklung, die Wahrnehmung, Orientierung sowie die Motorik. Die Beobachtungsdokumentationen werden vertraulich behandelt.

### **Portfolio**

Eine Möglichkeit Entwicklungsschritte des Kindes festzuhalten und zum späteren Zeitpunkt noch einmal zu reflektieren, ist das *Portfolio*. Jedes Kind bekommt zum Kindergarteneintritt einen eigenen Ordner, den es beim Kindergartenabschied als Erinnerung an seine Kindergartenzeit mit nach Hause nehmen darf. Das Kind und seine Bezugspersonen haben die Möglichkeit regelmäßig Einblick ins Portfolio zu bekommen.

### **Datenschutz**

Wie zuvor erwähnt werden in unserer Einrichtung alle Formen der Dokumentation nach den Richtlinien des neuen Datenschutzgesetzes vertraulich behandelt. Selbstverständlich wird das Einverständnis der Eltern zu Beginn der Kindergartenzeit abgefragt.

## 6. Übergänge

### Elternhaus - KiTa

#### Eingewöhnungsphase

Der Kindertarteneintritt ist für das Kind und seine Eltern ein einmaliges Ereignis. Außerhalb der vertrauten Umgebung ist es für das Kind der erste Schritt in Richtung Selbstständigkeit. Um den Kindern sowie den Eltern den Übergang zum neuen Lebensabschnitt zu erleichtern, ist es wichtig eine gute Beziehung zum Kind aufzubauen. Das Ziel der Eingewöhnung ist die Akzeptanz der pädagogischen Fachkräfte als neue Bezugspersonen, denn erst durch eine sichere Bindung zum Erzieher, ist es dem Kind möglich seine neue Umgebung zu erforschen und sich einzuleben.

Daher beginnt bei uns die Eingewöhnung schon vor dem offiziellen Kindertarteneintritt im August jeden Jahres. Zum Kennenlernen der Einrichtung und des Personals bieten wir zwei Schnuppernachmittage an. Es besteht zudem die Möglichkeit einen Termin für einen Hausbesuch zu vereinbaren. Bei diesem Termin besuchen zwei Mitarbeiter/-innen das Kind zuhause in der vertrauten Umgebung um spielerisch den ersten Kontakt zum Kind herzustellen und Vertrauen aufzubauen. Außerdem werden mit den Eltern alle wichtigen Aspekte der Eingewöhnung besprochen und notiert. Über gezielte Fragen entsteht ein Austausch über die Charaktereigenschaften und Bedürfnisse des Kindes sowie über die Wünsche und Gedanken der Eltern. Wenn ein Hausbesuch nicht möglich ist, kann dieser Termin in der Einrichtung wahrgenommen werden.

Die Eingewöhnungsphase wird individuell nach dem Bedarf des neuen Kindes eingerichtet, wobei das Berliner Modell als Vorlage gilt. Dabei begleiten die Eltern ihr Kind während der Eingewöhnungszeit. In den ersten drei Tagen darf das Kind den Kindergarten, seine Gruppe und die Erzieher/innen im Beisein eines Elternteils kennenlernen. Die Mutter oder der Vater nimmt dabei eine passive Rolle ein. Die Fachkraft versucht vorsichtig über Spielangebote Kontakt zum Kind aufzubauen. Etwa am vierten Tag wird der erste Trennungsversuch vorgenommen. Lässt sich das Kind von der Fachkraft schnell beruhigen, wird der Aufenthaltszeitraum des Kindes im Kindergarten moderat erweitert. Bei den Trennungsversuchen, die von kurzer Dauer sind, bleiben die Eltern in unmittelbarer Nähe. Hierfür wird ein Raum in der Einrichtung für sie zur Verfügung gestellt. Wichtig ist, dass die Eltern besonders in der gesamten Eingewöhnungszeit erreichbar bleiben und gegebenenfalls abrufbereit sind. Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist bei jedem Kind unterschiedlich. Um einen gelungenen Start in die KiTa zu ermöglichen, planen die Eltern diesen Aspekt dementsprechend mit ein.

### Auf einem Blick: der Verlauf der Eingewöhnung

Hausbesuch/ Vorgespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingewöhnungsverlauf und Rolle/ Funktion von Eltern und Erzieher</li> <li>• Rituale</li> <li>• Kennenlernen und Beziehungsaufbau</li> </ul>
Grundphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 Tage volle Anwesenheit der Eltern, max. 2 Stunden</li> <li>• Behutsamer Bindungsaufbau zu Bezugserzieher/-innen</li> <li>• Erkundung der neuen Umgebung und Mitmenschen</li> </ul>
Erster Trennungsversuch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Am 4. Tag (außer montags), Abschied nehmen</li> </ul> <p>Lange Eingewöhnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenn das Kind sich nach der Trennung nicht beruhigt</li> </ul> <p>Die Grundphase wird wiederholt und ein neuer Trennungsversuch gestartet.</p>
Stabilisierungsphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schrittweise abnehmende Elternanwesenheit und zunehmende Anwesenheit des Kindes in der Einrichtung</li> <li>• schrittweise Übernahme des Wickelns durch Erzieherin/Erzieher</li> <li>• Kind erforscht neue Umgebung und kommuniziert</li> </ul>
Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kind lässt sich von Erzieher/-in beim Abschied und bei Kummer beruhigen</li> <li>• Bei Bedarf Abschlussgespräch mit Eltern über den Verlauf der Eingewöhnung, ca. nach 2 Monaten</li> </ul>

## KiTa – Grundschule

Die gesamte Kindergartenzeit dient zur Vorbereitung auf die Schule. Das Kind erwirbt Kompetenzen im sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Bereich.

Eine gute Bildungspartnerschaft zwischen Elternhaus und KiTa stärkt das Kind in seiner Entwicklung, um den Anforderungen in der Schule gerecht werden zu können. Besonders im letzten Kindergartenjahr befindet sich das Kind in einer Phase, in der seine kognitiven und geistigen Fähigkeiten im Wandel sind und dem Kind verhelfen seine Schulreife zu erreichen.

Damit der Übergang vom Kindergarten zur Schule bestmöglich für das Kind gelingt, ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch von Eltern, KiTa und Grundschule erforderlich.

Für die Eltern der 4-5jährigen Kinder wird ein Informationsabend rund um das Thema Schulvorbereitung angeboten. Dabei wird das Anforderungsprofil der Schule vorgestellt und die entsprechenden Lernfelder und Fördermaßnahmen erläutert. Zum Thema „Schulvorbereitung“ finden auch über das Familienzentrum regelmäßig Veranstaltungen statt, die für Interessierte zugänglich sind.

Um frühzeitig die Kompetenzen des Kindes zu beobachten, organisieren Grundschule und KiTa einen Entwicklungsparcours im Kindergarten. Hierbei durchläuft das Kind auf spielerische Weise unterschiedliche Stationen. Dadurch gewinnen die Lehrer viele Eindrücke über die Entwicklung des Kindes und geben ggf. Tipps im Hinblick auf einen gelungenen Schulstart.

Zur Klärung von weiteren Aspekten der Schulreife nimmt das Kind auch an einer schulärztlichen Untersuchung teil. Termine hierfür werden vom Schulamt zugeschickt.

Eine Teilnahme des Kindes an einer Schulstunde der ersten Klasse sowie der Besuch des zukünftigen Klassenlehrers in der KiTa vertiefen das Kennenlernen und die Vorfreude auf den Schulalltag.

Im letzten Kindergartenjahr beginnt für das Kind ein spannender Lebensabschnitt, in dem es sich immer mehr mit dem Übergang zur Schule beschäftigt. Um den natürlichen Wissensdrang des Kindes zu stillen sind im Kindergarten gezielte Angebote vorgesehen. Diese haben zum Ziel, das Kind in seinem Entwicklungsprozess zu unterstützen und mit neuen Lerninhalten zu bereichern.

### Einblick in unsere Arbeit mit Schulanfängern:

- Maxitreff:  
Beim Maxitreff werden mit den Schulanfängern verschiedene Lerninhalte erarbeitet. Beispielsweise werden kognitive Kompetenzen trainiert oder Themen wie Brandschutzerziehung bearbeitet.

- **Maxiturnen:**  
Die Schulanfänger erhalten in regelmäßigen Abständen Bewegungsangebote in der Jahnturnhalle oder in der Schulturnhalle. Den Weg zu der Turnhalle legen sie entweder gemeinsam zu Fuß zurück oder fahren mit dem Bus. Dies erfolgt nach Absprache mit den Eltern.
- **Verkehrserziehung:**  
Bei Ausflügen oder extra inszenierten Spaziergängen üben die Kinder das Verhalten im Straßenverkehr. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Selbständigkeit und zur Bewältigung des zukünftigen Schulweges. Außerdem erarbeitet dieses Thema ein Polizist mit Kindern und Eltern.
- **BISC und HLL:**  
Bielefelder Screening ist ein Testverfahren, mit dem eine mögliche Lese- und Rechtschreibschwäche erkannt werden kann. Nach der Auswertung können „Risikokinder“ an dem Sprachtrainingsprogramm Hören - Lauschen - Lernen teilnehmen.
- **Lernwerkstatt:**  
Die Lernwerkstatt bietet für Schulanfänger ein Lernumfeld für konzentriertes Arbeiten. Vorbereitete Lernstationen motivieren das Kind zu einer selbstbestimmten Lösungssuche.
- **Projekte:**  
Erste-Hilfe-Kurs, Verkehrserziehung, Berufe, Brandschutzerziehung, Starke Kinder, kulturelle Ausflüge, Besichtigung der Burggrundschule, u.v.m.
- **Patenschaft:**  
Mit der Patenschaft eines „Mini-Kindes“ durch einen Schulanfänger üben sie sich in Verantwortungsbewusstsein und stärken andere Aspekte ihrer sozialen Kompetenzen.
- **Rollenspiele:**  
Zur spielerischen Vorbereitung auf die Schulzeit steht den Schulanfängern ein provisorisch eingerichteter Klassenraum zur Verfügung und kann in Absprache mit der Gruppenerzieher/-in im Kindergartenalltag flexibel genutzt werden.
- **Abschiedsfeier:**  
Die Gestaltung der Abschiedsfeier wird in Absprache mit dem Kinderrat festgelegt und organisiert.

## 7. Erziehungspartnerschaften

*„Zusammenkommen ist ein Beginn,  
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,  
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“*

*(Henry Ford)*

In der ersten Zeit im Leben eines Kindes sind die Eltern die wichtigsten Vertrauenspersonen. Mit Eintritt in den Kindergarten ist es von großer Bedeutung, dass alle am Entwicklungs- und Bildungsprozess Beteiligten zum Wohl des Kindes zusammenarbeiten.

Um in einem guten Austausch zu bleiben, bieten wir neben Tür- und Angelgesprächen regelmäßige Elternsprechtage und Gesprächszeiten nach Wunsch an. Fachkräfte und Eltern können unterschiedliche Sichtweisen vertreten. Diese sehen wir nicht als Hindernis, sondern als Chance gut ins Gespräch zu kommen und zum Wohl des Kindes gemeinsame Ziele zu entwickeln.

Die Eltern haben im Beirat der Einrichtung die Möglichkeit, in bestimmten Bereichen tiefere Einblicke in die pädagogische Arbeit zu bekommen und Einfluss zu nehmen. Hierfür wählt die Elternvollversammlung im September zwei Vertreter pro Gruppe aus. Diese treffen sich dann mehrmals im Jahr mit dem KiTa-Ausschuss und planen Aktivitäten und diskutieren über KiTa-Angelegenheiten.

Die Eltern haben die Gelegenheit des Hospitierens. Dies bedeutet einen Vormittag im Kindergarten zu verbringen und somit viele Dinge über den Kindergartenalltag des Kindes zu erfahren.

Elternabende zu spezifischen Themen und auch Elternaktionen, wie zum Beispiel Männer-Kind-Turnen oder Verkehrserziehung mit dem Polizisten gemeinsam mit den Eltern, werden im Laufe des Jahres angeboten. Diese Treffen bieten auch immer eine Möglichkeit des Austausches mit den pädagogischen Fachkräften oder anderen Eltern. Die Kinder erfahren auch über diese Gemeinsamkeiten eine besondere Vertiefung des Zusammenhaltes.

Bei Fragen, Anliegen und Kritikpunkten freuen wir uns über einen offenen Austausch um unsere Arbeit in der KiTa kontinuierlich weiterzuentwickeln (siehe Beschwerdemanagement S. 13) und ggf. Missverständnisse oder Unklarheiten auszuräumen.

## 8. Wir als Familienzentrum

Seit 2013 bilden wir zusammen mit dem Kindergarten Sausebraus ein städtisches Familienzentrum im Verbund.

Als Familienzentrum bieten wir, neben den Aufgaben einer Kindertagesstätte von Erziehung, Bildung und Betreuung, zusätzliche Angebote für Kinder, Eltern und Familien aus unserem Sozialraum. Die Familie steht im Mittelpunkt. Sie wird als Ganzes durch die vielfältigen Angebote angesprochen.

Wir vermitteln und begleiten Familien bei Anliegen zur Erziehungs- oder Familienberatung. Wir verfügen über ein Verzeichnis von Beratungs- und Therapiemöglichkeiten sowie von Angeboten der Vereine und Jugendeinrichtungen in der Umgebung.

Die Angebote unseres Familienzentrums haben zum Ziel, eine Qualitätssteigerung in der frühkindlichen Bildung und Förderung zu bewirken, die Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgabe zu stärken und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu sichern.

In Kooperation mit dem Ev. Familienzentrum Hummelnest stellen wir halbjährlich ein Programm für die Neuenrader Familien zusammen, das in einem gemeinsamen Flyer veröffentlicht wird. Wir heißen alle Familien in der Umgebung, unabhängig vom Kindergartenplatz, zu den im Flyer veröffentlichten Angeboten herzlich Willkommen.

### **Vernetzung und Kooperationspartner**

- Beratungsstelle des Caritasverbandes
- Frühförderstelle der Lebenshilfe
- Logopädische Beratung Körtkke
- Rechtsanwältin u. Mediatorin Susanne Commandeur
- VHS Lennetal
- Burgschule Neuenrade
- Stadtbücherei und Zelius (Zentrum für Lesen, Integration und Sprache)
- Ev. Familienzentrum Hummelnest in Neuenrade
- Fachkraft HSP und Stressmanagement Anja Harraß-Mertins
- Dipl. Sozialpädagoge Herr Langenbach
- Kinderarzt Dr. Hildebrandt
- Psychotherapeutin Dr. Rafaela Wingen
- Land NRW „Sprachkita“
- Schwimmmeister Herr Schönenberg
- Örtliche soziale Dienste des Jugendamtes
- Kinder und Jugendärztlicher Dienst des Märkischen Kreises
- Kinderschutzzentrum Lüdenscheid

- Musikschule in Neuenrade
- Reiterhof Ossenberg-Engels
- AWO Kindertagespflege
- Verkehrspolizei, Feuerwehr, Förster
- Gesundheitsamt
- Krabbelgruppe
- Vermittlung von „Freizeitengeln“
- TUS Neuenrade
- SV Affeln
- Familienberatung Rebecca Schörnig

Kontaktadressen erhalten die Eltern direkt von uns oder durch Informationsmöglichkeiten im Eingangsbereich jeder Kindertageseinrichtung.